

## «Mein Leben mit ADHS»

### Severin 25 Jahre

---

#### **Familiensituation:**

Vater (Polizist), Mutter (Hausfrau / kaufm. Angestellte 50%), 3 erwachsene Kinder, aufgewachsen im Dorfquartier

**Alter der Geschwister:** 21,27

---

#### **Persönliche Entwicklung des Betroffenen**

Bei Severin wurde mit 7 Jahren ADHS diagnostiziert. Er war ein sehr lebendiges, ideenreiches, aktives, redegewandtes Kind und brauchte viel Bewegung. Die Lehrperson sprach uns ganz direkt auf die Vermutung ADHS an und empfahl eine Abklärung. Wir fühlten uns vor den Kopf gestossen. Nach etwas Bedenkzeit meldeten wir ihn beim KJPD Luzern an. Die Abklärung ergab ein ADHS mit einer hohen Sensibilität, Medikation und Familienberatung wurde uns empfohlen, was wir dann auch umsetzten. Innert kurzer Zeit hatten wir immer noch ein fröhliches und wissbegieriges Kind, jedoch keine Probleme mehr von der Schule. ENTLASTUNG :=)

---

#### **Schulischer / beruflicher Werdegang des Betroffenen**

Severin durchlebte die Schule als feiner eher kleiner Junge. In der Primarschule war er gut integriert. In der Oberstufe wurde es schwieriger, Mobbing und Ausgrenzung machten ihm zu schaffen. Schulisch hatte er wenig Probleme, hätte aber sein Potential besser leisten können, wenn er sich wohl und angenommen gefühlt hätte. Er machte eine Lehre als Polymechniker. Im Lehrbetrieb gefiel es ihm sehr gut. Ein kleines Team, gute Lehrbedingungen und wertvolle persönliche Kontakte motivierten ihn für sehr gute Leistungen. Er besuchte nach der Lehre die Rekrutenschule. Waffelos, da er sein ADHS-Medi immer noch regelmässig brauchte. Er konnte anschliessend wieder in den Lehrbetrieb zurück und arbeitet 2 Jahre auf seinem Beruf. Er reiste und lernte Englisch auf eigene Faust, das machte plötzlich Sinn. Mit 23 hat er sich für die Berufsmittelschule, berufsbegleitend, angemeldet. Wir dachten, kommt das gut? Er hat es geschafft, vieles im letzten Moment. Stress, Aufregung und auch viele Erfolgserlebnisse begleiteten ihn und uns. Jetzt arbeitet er in einem anderen Betrieb als Polymechniker und leitet eine Gruppe. Sein nächstes Ziel ist das Technikum. Wenn er das will, wird er auch das schaffen.

---

#### **Welche Knackpunkte galt es zu meistern?**

Wenn die Beziehung zu den Lehrpersonen, Mitschülern... problematisch war, war der Rückhalt in der Familie besonders wichtig. Wir als Eltern haben immer an ihn geglaubt und waren überzeugt, dass er viele Fähigkeiten hat. Die gute und vertraute Beziehung war sehr wertvoll. So akzeptierte er meistens, wenn wir ihn in der Struktur unterstützten, dies auch noch in der Lehre und auch während der BM. Es wird so viel erwartet und privat stecken die Jugendlichen auch in einer turbulenten Phase.

---

#### **Was hat Ihnen auf Ihrem Weg geholfen? Welche Unterstützungen waren entlastend?**

Die gute Zusammenarbeit mit der Kinderärztin, welche uns in der Beratung zur Medikation und Entwicklung von Severin sehr wichtig war. Weiter half die Nutzung von alternativen Angeboten wie Naturheilkunde, Kinesiologie und ganz wichtig: Handball. Hier konnte er sich bewegen und hatte positive Erlebnisse.

---

#### **Was würden Sie Menschen in ähnlichen Situationen empfehlen?**

Die Eltern spielen eine wichtige Rolle. Auf das Gute vertrauen, aktive Pflege zu anderen Personen wie Götti, Grosseltern..., das entlastet. Die aktive Zusammenarbeit mit Fachpersonen hilft, wenn Schwierigkeiten in der Schule oder ein Durchhänger in der Lehre Probleme machen.

---

**Inwieweit waren für Sie die elpos Dienstleitungen hilfreich?**

Die Beratungen haben mir als Mutter jeweils geholfen, wenn ich am Zweifeln war, oder eine Situation nicht einordnen konnte. Die Vorträge gaben mir wichtige Inputs.

---

**Sonstige Mitteilungen, oder was Sie noch sagen wollten.**

Wir hatten das Glück, dass wir über viele Jahre die gleiche Kinderärztin zur Seite hatten. Das stärkte unser Vertrauen, dass er seinen Weg finden wird. Wir wussten, dass elpos da ist, wenn wir Fragen hatten.

Uns wurde immer wieder gesagt: Ihr macht zu viel, er muss doch selber .... . Wir wissen, dass das richtig war und sind überzeugt, dass er mit ADHS einfach etwas mehr und länger eine Begleitung braucht.

**Zeit geben ist ganz wichtig. Früher wurde von Spätzünder gesprochen. Das hat wohl viel Wahres.**

---

